

## ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Haushaltsrede 2024

Oberbürgermeister der Stadt Heidenheim an der Brenz  
Michael Salomo  
Heidenheim, 19.10.2023

### **Der Mensch im Mittelpunkt in Zeiten einer herausfordernden Finanzlage**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

mir ist es wichtig, Ihnen einen klaren Einblick in unseren Ergebnis- und Finanzhaushalt, das Investitionsprogramm, die Liquidität, den Schuldenstand, die Gewerbesteuerentwicklung sowie eine Gesamtübersicht für das kommende Haushaltsjahr und unsere Strategie für Heidenheim zu geben.

Die aktuelle Herausforderung im Haushaltsplan unserer Stadt ergibt sich aus den hohen Abschreibungen. Diese beliefen sich im Jahr 2023 auf 11,62 Mio. Euro und betragen 12,28 Mio. Euro im Jahr 2024; in den Folgejahren werden es 12,84 Mio. Euro, 13,95 Mio. Euro und 14,31 Mio. Euro sein.

Der Zahlungsmittelüberschuss beträgt im Jahr 2023 -3,72 Mio. Euro, für 2024 +1,06 Mio. Euro, für das Jahr 2025 +7,09 Mio. Euro, für 2026 -5,6 Mio. Euro und für 2027 -10,7 Mio. Euro.

Das ordentliche Ergebnis beträgt im Jahr 2023 -13,32 Mio. Euro, im Jahr 2024 -7,794 Mio. Euro, in den Folgejahren -3,3 Mio. Euro, -16,58 Mio. Euro sowie -21,72 Mio. Euro.

In Zeiten von finanziellen und komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen ist es von großer Bedeutung, insbesondere den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft weiter zu fördern. Deswegen ist es mir ein persönliches Anliegen, Ihnen die Investitionen in Höhe von 69,19 Mio. Euro im Jahr 2024 zu erläutern.

Auf den Baubereich entfallen 32% des Investitionshaushaltes, dies entspricht 21,89 Mio. Euro. Im Bereich Finanzen und Controlling werden 29% veranschlagt, dies bedeutet circa 20 Mio. Euro Investition. Der Bereich Familie, Bildung und Sport wird mit 19%, das sind 12,93 Mio. Euro, als drittgrößtes Investitionsvolumen veranschlagt. Dem folgen die Zentralen Dienste mit 9,6 Mio. Euro.

Welche vielfältigen Herausforderungen hinter den Zahlen stecken, erläutere ich Ihnen nachfolgend.

Der Fachbereich Finanzen und Controlling, an dessen Spitze unser Stadtkämmerer Guido Ochs steht, ist beauftragt, die Städtische Wohnungsbau GmbH mit einer Stärkung der Kapitalrücklage von rund 2 Mio. Euro auszustatten. Hierbei ist es wichtig, bei anstehenden Wohnbauprojekten in der Stadt die Fördermöglichkeiten seitens des Bundes und des Landes zu prüfen. Die Städtische Wohnungsbau GmbH soll in die Lage versetzt werden, den Bau von 26 Wohnungen im Schlossparkquartier zu realisieren. Es sollen weitere Vorhaben geprüft werden.

Des Weiteren stehen 2,2 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2024 als Sanierungsmittel für die Oststadt zur Verfügung, um die dortigen Sanierungsziele zu realisieren. Im Ortsteil Schnaitheim-Hagen sind rund 1,4 Mio. Euro geplant und im Sanierungsgebiet Innenstadt/Rathaus sind für das Jahr 2024 rund 1,3 Mio. Euro vorgesehen.

Für die Realisierung des Elmar-Doch-Hauses für ein breites öffentliches Publikum im Innenstadtbereich im Zuge der Innenstadtsanierung sind 1,5 Mio. Euro in 2024 veranschlagt.

Der Fachbereich Bauen unter der Leitung von Gerhard Horlacher mit seinem Geschäftsbereich Hochbau unter der Leitung von Stefan Bubeck setzt zusammen mit dem Fachbereich Zentrale Dienste unter der Leitung von Daniel Fabian momentan die energetische Sanierung des in die Jahre gekommenen Rathausgebäudes mit einer Gesamtsumme von 33,4 Mio. Euro um. Die Rathaussanierung läuft auf Hochtouren, nach 50 Jahren ist neue Technik unumgänglich, der Beitrag zum Klimaschutz und einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie wird nach der Sanierung spürbar. Außerdem ist die neue energietechnisch optimierte Fassade mit einer deutlichen Einsparung der Wärmeenergie von 50 Prozent ein wichtiger Impuls für die Innenstadtsanierung.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen, die den Baulärm, den Schmutz sowie die Umzüge in Ausweichquartiere mittragen, bedanken. Es ist zwingend notwendig, diese Sanierung umzusetzen, um auch in Zukunft als attraktiver Arbeitgeber im Wettkampf um die besten Köpfe im demografischen Wandel erfolgreich zu sein. 2024 sind für die Rathaussanierung 9,5 Mio. Euro als Teil der zuvor genannten Gesamtkosten im Haushaltsplan veranschlagt.

Um auch den jüngsten Mitgliedern in unserer Gesellschaft einen guten Start in ihr Leben zu ermöglichen, realisiert der Fachbereich Familie, Bildung und Sport ein Investitionsprogramm in Höhe von 12,9 Mio. Euro. Dies entspricht 19% des Gesamtinvestitionsvolumens des Haushalts der Stadt Heidenheim an der Brenz. Ein wesentlicher Punkt ist die Sanierung der Karl-Rau-Halle mit einem Gesamtvolumen von 8,5 Mio. Euro, an dem unsere Fachbereiche Bauen unter Gerhard Horlacher mit dem Fachbereich Familie, Bildung und Sport unter Matthias Heisler zusammenarbeiten. Für das Haushaltsjahr 2024 sind 1,8 Mio. Euro hierfür veranschlagt.

Das Bildungshaus Mittelrain wird mit 9,4 Mio. Euro Gesamtvolumen angesetzt und hiervon fallen 3,1 Mio. Euro im neuen Haushalt an. Hierbei handelt es sich um ein neues, innovatives Gebäude, das zum größten Teil aus nachhaltigen und klimafreundlichen Baustoffen besteht. Zudem wird die Mittelrainschule inklusive Turnhalle saniert.

Auf dem Schlossberg soll im Schlossparkquartier ein weiterer Kindergarten für 3,3 Mio. Euro realisiert werden. Hiervon entfallen 1,65 Mio. Euro auf das Haushaltsjahr 2024. Als Stadt bieten wir selbstverständlich eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung an und halten genügend Plätze vor. Damit wird gewährleistet, dass Eltern die zeitliche Flexibilität erhalten, um sich wieder aktiv in den Arbeitsmarkt einbringen zu können. Durch die gute frühkindliche Erziehung wird zudem ein wichtiger Grundstein gelegt für das Sozialverhalten und das Erlernen der Sprache.

Im Ortsteil Großkuchen steht eine Sanierung der Grundschule an. Hierzu werden Mittel in Höhe von 2,2 Mio. Euro veranschlagt, davon werden 1,4 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2024 verbucht.

Die Stadt investiert in die Sanierung der Raubhuchschule mit einem Gesamtvolumen von 5,3 Mio. Euro, auf das Haushaltsjahr 2024 entfallen 682.000 Euro.

Erfreulicherweise hat gerade das Richtfest an den Gebäuden zur Erweiterung des Standortes der DHBW Heidenheim stattgefunden, mit einem Gesamtvolumen von 33 Mio. Euro, davon einem städtischen Zuschuss von 4,6 Mio. Euro – damit werden wir unserem Titel als Hochschulstadt gerecht. Mein besonderer Dank gilt allen Unterstützern.

Auf die Fachbereiche Bauen und Stadtplanung entfallen insgesamt 34% des städtischen Haushaltes im kommenden Jahr. Folgende Investitionen werden von Fachbereichsleiter Gerhard Horlacher beziehungsweise Fachbereichsleiter Ralf Käpplinger umgesetzt:

Die Kläranlage Mergelstetten wird zum Umweltschutz beitragen und sicherstellen, dass unsere Gewässer nachhaltig den bestmöglichen Schutz genießen. Das Bauvolumen beträgt rund 50 Mio. Euro und wird uns das verbleibende Jahrzehnt hinweg begleiten. Mit dem Bauvorhaben wird die Kläranlage auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Daran sind die Stadt Herbrechtingen sowie die Gemeinden Steinheim, Gerstetten und Nattheim beteiligt. Im kommenden Jahr werden hier aus dem städtischen Haushalt voraussichtlich 10 Mio. Euro benötigt für die Umsetzung des Vorhabens.

Die Stadt investiert 3,84 Mio. Euro in den Breitbandausbau im Gewerbegebiet Nördliche Seewiesen und Badenbergstraße. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, jedoch sind weite Teile der Stadt noch nicht mit der zukunftsweisenden Glasfaser versorgt. Deshalb ist es wichtig, hier ein ganzheitliches Konzept realisieren zu können, um auch als Wirtschaftsstandort in Zukunft noch attraktiv zu bleiben.

Des Weiteren sind 3,9 Mio. Euro für den Bau und Erhalt unserer Straßen im Haushaltsplan vorgesehen. Der Außenbereich des Campus an der Brenz ist mit 573.000 Euro und der Erhalt unserer Kinderspielplätze mit 570.000 Euro vorgesehen.

Nach der Realisierung der vorgenannten Projekte werden wir zu Jahresbeginn mit einer Liquidität von rund 84 Mio. Euro starten und zum Jahresende mit einer Liquidität in Höhe von circa 58 Mio. Euro rechnen. Im gleichen Zeitraum wird die Verschuldung von rund 43 Mio. Euro auf 55 Mio. Euro ansteigen, was eine Nettokreditaufnahme von rund 12,25 Mio. Euro für das Haushaltsjahr 2024 bedeutet.

Bei der Gewerbesteuerentwicklung bleibt festzuhalten, dass diese leicht anstieg, jedoch für den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum weit unter dem Ansatz einer Stadt unserer Größenordnung zurückbleibt.

Neben den investiven Zahlen des Haushaltes haben wir auch viele weitere Projekte in der Realisierung.

Seit zwei Jahren bin ich im Amt und es ist uns gelungen, neue Schwerpunkte der Stadtentwicklung zu setzen. Wir planen eine lebenswerte und charmante Innenstadt, werden weiter bezahlbaren Wohnraum schaffen, die Mobilität aktiv gestalten, die Wirtschaft fördern und die Stadtgesellschaft stärken.

Wir haben nach dem Markterkundungsverfahren des Landkreises mit der BBV einen Kooperationsvertrag über den flächendeckenden Glasfaserausbau unterzeichnet. Mit diesem wichtigen Schritt stellen wir unsere Stadt zukunftssicher auf, egal ob für Privathaushalte, Homeoffice, Homeschooling oder Gewerbebetriebe. Durch diese Maßnahme mit diesem Privatinvest von weit über 40 Mio. Euro wird der städtische Haushalt massiv entlastet. Hierzu ist es aber notwendig, dass die Bürgerinnen und Bürger jetzt aktiv Verträge abschließen und diese einmalige Chance für unsere Stadt mit allen Stadtteilen und Teilorten nicht verstreichen lassen.

Auch in unserem gemeinsamen Smart-City-Projekt mit der Stadt Aalen geht es einen großen Schritt weiter voran. Nach der Projektierung mit großer Bürgerbeteiligung sowie Beschlussfassung des Digitalen Stadtentwicklungskonzepts durch den Gemeinderat, sind wir nun in der Umsetzungsphase.

Viele Smart City Projekte tragen zum Zielbild „Nachhaltig klimabewusste Städte“ bei – zum Beispiel Sensorik, klimafolgenangepasstes Stadtgrün. Als erstes müssen wir die Infrastruktur schaffen, um

Datenströme überhaupt zu ermöglichen und zu erfassen. Unser Dashboard an den Levillain-Anlagen soll dann über den Modellbetrieb hinaus erweitert und professionalisiert werden. Echtzeitdaten sind eine wesentliche Grundlage künftiger Entscheidungen und das "Gold" von morgen. Damit erfüllen wir das erste Zielbild einer innovativen und resilienten Städtedatenstruktur und investieren dafür geschätzt 1,5 Mio. Euro, von denen 65 Prozent vom Bund gefördert werden. Weitere sichtbare Anwendungen können erst nach dieser Dateninfrastruktur entstehen. Wir setzen auf die richtige Technik und sind somit Vorreiter für viele Kommunen in Deutschland.

Mit unserer neuen Stadtmarke „Wir lieben's aktiv“ wollen wir die Vorzüge unserer schönen Stadt ins rechte Licht rücken. Insbesondere durch die bundesweite Wahrnehmung durch den Aufstieg des 1. FC Heidenheim 1846 in die erste Fußball-Bundesliga ist es wichtig, das Image der Stadt gegenüber unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern - aber auch überregional - positiv zu begleiten. Das Logo kann vielfach Anwendung finden auf Produkten aus Heidenheim oder in der Vereinslandschaft. Insbesondere die Vielfalt unserer Stadt, der vielen Vereine, Institutionen und Möglichkeiten, die die Stadt bietet, sollen durch die Marke hervorgehoben und gebündelt werden. Jeder der behauptet, in unserer Stadt sei nichts geboten, darf mich gerne mal eine Woche auf meinen Terminen begleiten. Mein Dank geht an dieser Stelle an die vielen Ehrenamtlichen, die sich für andere sowie für unsere Stadt einbringen und diese dadurch unwahrscheinlich vielfältig und interessant machen.

Als Visitenkarte unserer Stadt ist es wichtig, unsere Innenstadt attraktiv für jedermann zu gestalten: anziehende Freiflächen ohne Verzehrzwang, Grünanlagen, die unser Stadtklima kühlen, eine Durchgängigkeit für Fußgänger und Fahrradfahrer vom Konzerthaus bis zur DHBW, ein Gestaltungsleitfaden für ein einheitliches Erscheinungsbild. Bei dem Innenstadtentwicklungskonzept, das unter großer Bürgerbeteiligung erarbeitet und von einer Fachkommission ausgewertet wurde, ist es unerlässlich, diese Gesamtidee weiter voranzutreiben. Auch wenn nicht alle Vorhaben zeitgleich realisiert werden können ist es wichtig, ein abschließendes Zielbild zu verfolgen. Als jetzige Veranstaltungsfläche dient uns der Eugen-Jaekle-Platz. Dieser ist aber aufgrund der Nähe zur Bundesstraße nicht die optimale Repräsentationsfläche für unsere Stadt. Des Weiteren geht von der hohen Verkehrsdichte der Bundesstraße auch ein erhöhtes Unfallrisiko bei Veranstaltungen aus.

Wenn man davon ausgeht, dass die Rathaussanierung mit rund 33 Mio. Euro, die Sanierung des Elmar-Doch-Hauses als Verwaltungsgebäude für rund 10,6 Mio. Euro veranschlagt war und der jetzige Planungsentwurf zur Leitungs- und Oberflächensanierung der Innenstadt mit rund 20,3 Mio. Euro ausgegangen wird, sprechen wir von einem Gesamtinvest für die Innenstadt von knapp 60 Mio. Euro.

Ich finde es gut, dass die Stadt seit mehreren Jahren dieses Ziel aktiv verfolgt. Jedoch stellt sich für mich in einem ganzheitlichen Zielbild die Frage, ob es bei diesem immensen Invest gerechtfertigt ist, keinen attraktiven Veranstaltungsort innerstädtisch zu projektieren und stattdessen das Elmar-Doch-Haus als Frequenzbringer in der Innenstadt zu etablieren.

Deswegen danke ich dem Gemeinderat, dass er diesen ganzheitlichen Gedanken konstruktiv begleitet und wir nach dem Invest von über 60 Mio. Euro nicht nur zwei neue Verwaltungsgebäude und einen neuen Straßenbelag in der Innenstadt vorweisen können, sondern eine attraktive und sichere Veranstaltungsfläche im Herzen der Stadt mit direktem Blick aufs Schloss etablieren werden können.

Sie sehen, die Stadtverwaltung erstellt umfangreiche Konzepte, die jetzt in die Realität umgesetzt werden. Zusätzlich kommen auf die Verwaltung ständig neue Herausforderungen zu, bis 2030 werden bundesweit 1,7 Millionen Stellen im öffentlichen Dienst unbesetzt sein. Deswegen ist es wichtig, dass wir auch in Zukunft genügend Personal bekommen werden, um unsere Aufgaben weiterhin schlagkräftig umsetzen zu können. Daher haben wir die Kampagne „Aus Liebe zum Job“

gestartet sowie die Arbeitgeberattraktivität durch einzelne Maßnahmen gesteigert. Wir als Stadt sind nicht irgendeine Arbeitgeberin, sondern wir garantieren, dass öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen und die kritische Infrastrukturen funktionieren. Deswegen ist es wichtig, dass sich der Gesetzgeber mit einer Gesamtlösung diesem Fachkräftemangel stellt, da es nicht sein kann, dass wir als größere Stadtverwaltung in Zukunft in umliegenden Gemeinden das Personal abziehen werden und dort die Pflichtaufgaben nicht mehr erfüllt werden können.

Wie die mittelfristige Finanzplanung zeigt, werden wir mit den bereits heute projektierten Aufgaben 2027 nur noch unsere gesetzliche Mindestliquidität vorweisen können. Deswegen ist es unabdingbar bereits heute schon aktiv gegenzusteuern.

Wie können wir diesem Haushaltsdefizit begegnen?

Eine Kernaufgabe wird es sein, nicht notwendige Ausgaben aktiv zu hinterfragen. Aber nicht nur eine Kürzung der Ausgabenseite sondern auch eine Erhöhung der Einnahmeseite können hier zum Erfolg führen. Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Stadt die ihr zur Verfügung stehenden Flächen schnellstmöglich mit Bebauungsplänen belegt, um mit höheren Einwohnerzahlen langfristig mehr Schlüsselzuweisungen zu erhalten. Flankierend dazu müssen neue Gewerbe- und Industrieflächen erschlossen werden. Durch Ansiedlung weiterer Gewerbetreibender können die Gewerbesteuern zu einem besseren Gesamtergebnis führen.

Lassen Sie uns trotz der großen Herausforderungen nicht den Mut verlieren. Es ist weitsichtiges und nachhaltiges Handeln erforderlich. Auch wenn man kurzfristig nach einfachen und schnellen Lösungen strebt.

Herzlichen Dank an Herrn Stadtkämmerer Ochs und sein Team für die Erstellung des Haushaltsplans sowie allen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung.

Mein Dank geht natürlich auch an die Stadträtinnen und Stadträte für die faire Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stadt. Auch allen Ehrenamtlichen vielen Dank dafür, dass sie sich unermüdlich für die Gesellschaft engagieren. Ohne sie wäre vieles nicht möglich.

Oberbürgermeister Michael Salomo